

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Beiträge]

[urn:nbn:de:bsz:31-338158](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-338158)

Allerhand Rathschläge.

Erste Hilfe und Rath bei Erkrankungen und Unglücksfällen unter den Hausthieren.

Abbrechen der Hörner. Bei Bruch des Hornzapfens, wobei das Thier aus der Nase blutet, Reinigung mit Essig und sauberer Leinwandverband bis zur Ankunft des Thierarztes, der dann die Knochen splitter entfernt und einen regelrechten Verband anlegt. Bei Vernachlässigung nicht selten eitrige Stirnhöhlen- oder Gehirnentzündung.

Aufblähen (Trommelsucht) in Folge von Grünfütterung. Tägliches, anhaltendes Drücken auf die Hungergrube, allenfalls beiderseits und Einbinden eines gut gewundenen, mit Knoten versehenen Strohseiles in's Maul. Behutsames Einführen der Schlundröhre bei gestrecktem Hals. Schlundröhren aus starkem Draht sind sehr billig und sollten in jeder Gemeinde in verschiedenen Größen (für Groß- und Kleinwief) und in mehreren Exemplaren vorrätig sein. Unterfügend wirkt das Eingeben einer Mischung von 1 Eßlöffel voll Salmiakgeist in 1 Liter Wasser mittelst einer starken Flasche (nicht Futterfaß!) oder von starkem Seifenwasser. Bei sehr stürmischem Aufblähen ist ohne langes Besinnen der Trokar, welcher gleichfalls in mehreren Exemplaren und in neuer Konstruktion zur Verfügung stehen sollte, angewendet werden. Man durchsticht linksseits an der höchsten Stelle der Vorwölbung (in der Mitte zwischen der Hüfte und der letzten langen Rippe zwei Handbreit nach abwärts) mittelst eines kleinen Messers rasch die Haut, setzt den Trokar in etwas schiefer Richtung nach abwärts und vorwärts mit der linken Hand, das Gesicht dem Hintertheil des Thieres zugewendet, auf und schlägt das Instrument entweder mit der bloßen rechten Hand oder mittels eines Holzkes bis an die Platte in den Baust hinein. Sodann zieht man den Spieß heraus unter festem Andrücken der Hüftenplatte. Verspöft sich die Hülse, dann wird sie durch Wiedereinstecken des Spießes frei gemacht. Ist die Aufblähung beseitigt, dann zieht man die Trokarhülse unter kräftigem Einwärtsdrücken der Haut langsam drehend heraus und verklebt die Hautwunde mit einem Harzpflaster.

Das Aufblähen wird verhütet, wenn man den Uebergang zur Grünfütterung allmählig macht, behaute und bereifte Weiden nicht beschickt, die Thiere nicht mit leerem Magen austreibt, sondern zuvor etwas Heu vorlegt, kein durch Liegen erhitztes oder nasskaltes Grünfutter verabreicht und faulendes bzw. gährendes Futter vermeidet.

Deftler auftretendes Aufblähen bei sonst richtiger Fütterung läßt auf ein bedenklicheres Leiden in den Verdauungsorganen (Fremdkörper, Verwachsung, Tuberkulose u. s. w.) schließen und erheischt eine thierärztliche Untersuchung.

Bruch, innerer (Neberwurf, Verhängen) bei Stieren. Erscheinungen: Böllige Verstopfung, drängen auf den Koth, aber nur Abgang von Schleimklumpen, eigenartiges Strecken des Rumpfes unter Einbiegung des Rückens, Treten nach dem Bauche. Operation durch den Thierarzt entweder unblutig vom Mastdarm aus oder durch den Flankenschnitt fast immer erfolgreich. Verhütungsmittel: Sorgfältige Kasiration der Kälber.

Drehkrankheit (Hirndippel) bei Kindern und Schafen. Ursache: Plasmenwurm im Gehirn als Jugendzustand eines im Hundedarm lebenden Bandwurmes. Zur Verhütung des nur selten durch Operation zu beseitigenden Uebels sind die sorgfältig herausgenommenen Gehirne der geschlachteten Thiere in Abwesenheit von Hunden tief zu verlocken oder zu verbrennen, sowie alle verdächtigen Hunde, insbesondere Wehger- und Schäferhunde einer Bandwurmkur unter Kontrolle zu unterwerfen.

Durchfall bei Kälbern und Ferkeln. Ursache: Schlechte Milch infolge unrichtiger Behandlung und Fütterung der Mutterthiere, Ueberlaufen, Unreinlichkeit der Trinkgefäße, nasskalter Stallboden. Verhütung: Gute Fütterung der Mutterthiere, viermaliges Tränken der Kälber, strengste Sauberkeit, gute und warme Streu. Heilung: Milch und Hafer- oder Gerstenschleim zu gleichen Theilen in kleinen Portionen öfters. In schwereren Fällen, besonders bei ruhartigem Durchfall, dessen Ursache ein spezifischer Ansteckungsstoff ist, frühzeitige Rathseinholung beim Thierarzt.

Gebärmuttervorfall bei Kühen. Man schlage die Gebärmutter, allenfalls nach sorgfältiger Ablösung der Nachgeburt von den einzelnen sog. Rosen, in ein sauberes Leintuch, übergieße sie öfters mit kaltem Wasser und rufe schleunigst den Thierarzt, denn es ist sehr häufig für die Kuh todbringend, wenn der Vorfall von Laien mit roher Gewalt und ohne richtige Nachbehandlung zurückgebracht wird. Verhütung: Auftreiben des Mutterthieres bei heftigem Drängen. Einführen des gut gereinigten Armes in die Gebärmutter, bis die Krampfwunden nachlassen. Eingeben von starkem Kamillenthee.

Geburtslähme (Kalbefieber) bei Kühen. Erscheinungen: $1\frac{1}{2}$ —3 Tage nach leichter Geburt schläfriger Zustand, Aufhören der Frehluft und Milchabsonderung, beständiges Liegen mit seitwärts geschlagenem Kopfe und geschlossenen Augen. Sofortiges Beirufen des Thierarztes dringend nöthig, da es sehr häufig gelingt, die Patienten zu retten. Einschütten unbedingt unterlassen!

Gehirnentzündung beim Pferd und bössartige Kopfkrankheit beim Hund. Erscheinungen: Verlust der Frehluft, Fieber, Anstommen des Kopfes an die Wand, Zähneknirschen, Bewußtlosigkeit, Zuckungen, Augenthränen und Nasenausfluß (beim Hund). Sofortige Zuziehung des Thierarztes dringend nöthig; inzwischen Kaltwasser- oder Eisüberschläge auf den Kopf.

Kolik bei Pferd und Hund. Ursachen: Erkältung, Ueberfütterung, schlechtes, blähendes Futter, Verstopfung, Würmer, Darmsteine, Darmverlagerung, Darmeinschiebung, Harnröhrensteine (bei Däsen) u. s. w. Behandlung: Bei der Vielgehalftigkeit des Leidens ist eine schablonenhafte Behandlungsweise durchaus fehlerhaft. Man beschränke sich auf anhaltende Abreibungen des Körpers, Heublumendämpfe, heiße Rumpfwickel und Seifenwasserklystiere (am besten mittelst eines Gummischlauches), unterlasse bei Pferden entweder alle Eingüsse oder löse nur gut durchgeseihten warmen Kamillenthee mit etwas Hefenschnaps mittelst einer Flasche in kleinen Schlucken und ja nicht gewaltsam ein, bewege den zugedeckten Patienten und verhüte ein plötzliches Niederwerfen desselben auf hartem Boden oder im Stalle. Ein Abliegen und Wälzen auf weichem Grasboden ist dagegen nie schädlich, im Gegentheil oft nützlich. Tritt nicht in kurzer Zeit Besserung ein, so rufe man den Thierarzt, der durch Anwendung der neueren Mittel in allen den Fällen rasche Heilung herbeizuführen vermag, wo nicht unheilbare Verdrehungen des Darmes, oder sonstige, nicht zu beseitigende Hindernisse vorliegen.

Sind bei Kindern Darmeinschiebung, Darmverknüpfung (Neberwurf) oder Harnröhrensteine die Ursache der Kolik, dann kann nur eine sofortige Operation die Schlachtung verhüten.

Fohlen und Kälber zeigen öfters Kolik, wenn das Darmpech nicht oder ungenügend abgeht. Man hilft am besten

durch Seifenwasserflüssigkeit nach. Den Kälbern davor die erste, abführend wirkende Milch (die sog. Briesmilch) nicht vorenthalten werden.

Kreuzlähme, rheumatische (schwarze Darnwinde, Nierenschlag) beim Pferde. Erscheinungen: Plötzliches Niederbrechen des arbeitenden Pferdes unter Zittern und Schweißausbruch. Schwarzer Urin. Man bringe den Patienten sofort in den Stall, reibe ihn anhaltend, lasse ihn nicht mit ausgestreckten Füßen auf der Seite liegen und hole den Thierarzt. Verhütung: Tägliche Bewegung, auch an Sonn- und Feiertagen, knappere Fütterung an Ruhetagen.

Lähme der Fohlen, Kälber und Lämmer. Ursache: Blutvergiftung vom Nabel aus. Erscheinungen: geschwollener Nabel, Fieber, Schwäche, Appetitlosigkeit, Anschwellung der Gelenke. Verhütung: Sorgfältige Nabelpflege bei guter Einstreue, täglich zweimaliges Bepinseln des von Schleim und Blut befreiten Nabelstranges mit rohem Holzessig (stets vorräthig zu halten).

Lecksucht (Dinisch, Darre, Semper). Verabreichung kräftigen Futters (keerreiches Heu, Haferschrot, Leinwandmehl, Kleie, Malzkeime) in Verbindung mit 1 Eßlöffel voll Futterknochenmehl oder geschlemmte Kreide auf den Tag und Viehsalz.

Milchfehler in Folge von Euterkrankheiten. Sanftes Kneten, Streichen und Ausmelken des Euters, alle 2—3 Stunden; Verabreichung von Glaubersalz; Reinigung des Stallbodens und saubere Streu; Futterwechsel, Ratheinhaltung beim Thierarzt.

Nageltritt. Verhutsames Entfernen des Nagels; Eisüberschläge Thierärztliche Hilfe dringend anzurathen, da bei Vernachlässigung häufig unheilbare Fußleiden entstehen. Nichtabgang der Nachgeburt. Auspflüngen des Tragsackes mit großen Mengen gedachten und lauwarm gewordenen Wassers. Allenfalls Ablösung der Nachgeburt durch den Thierarzt innerhalb 3 Tagen. Ausfaulenlassen lebensgefährlich!

Schweregeburten. Ruhe, Geduld und Vermeidung roher Eingriffe mit schmutzigen Händen und Stricken vor Allem zu empfehlen. Bei schwer zu berichtenden Lagen, bei Verdrehung des Tragsackes, welche sich durch Geburtswehen, ohne daß die Wasserblase vortritt, Bildung gedrehter Falten in der Scheide, sodas der Muttermund nicht direkt zu erreichen ist, zu erkennen gibt, bei zu starker Entwicklung des Kalbes (namentlich bei Kalbinnen) rufe man schleunigst den Thierarzt und unterlasse inzwischen alle Hantirungen, sonst ist nicht nur das Junge, sondern auch die Mutter verloren.

Schneuentzündung (Schnenklapp) beim Pferde. Bei Vernachlässigung zum Steißfuß führend; frage daher sofort den Thierarzt um Rath und mache inzwischen kalte Ueberschläge.

Starrkrampf. Ursache: Eintritt des Starrkrampfpfisses in eine Wunde (Nageltritt, Wunden am Schweif, Widerrist, im Schlund, Tragsack u. s. w.). Erscheinungen: Kinnbackentrampf, daher Maul nur schwer zu öffnen, steifer Hals und Schwanz, Sägebockstellung. Sofortige Zuziehung des Thierarztes. Stall verdunkeln; nichts einschütten!

Stiersucht (Brummelsucht). Häufig nur von zu großen Eierstockbläsen ausgehend und dann durch einen thierärztlichen Eingriff unblutiger Art in der Regel zu heilen. Man verkaufe daher das Thier nicht, ehe es vom Thierarzt untersucht ist.

Tuberkulose (Lungen- und Perlsucht). Ursache: Der Tuberkelpilz. Erscheinungen: Husten, Drüsenanschwellungen am Halse, in der Umgebung des Kehlkopfes, am vorderen Brusteingang, an der unteren Plante, an der Hinterfläche des knotig entarteten Euters, Abmagerung, häufiges Nindern und Scheidenausfluß Mittel zur Verhütung und Verhütung der weitverbreiteten Seuche: Impfung der Bestände mit Tuberkulin. Sofortige Ab-

schlachtung der schwer Erkrankten, Trennung der leicht Erkrankten von den Gesunden (Bretterwand!) und zeitiger Verkauf der Ersteren an die Schlachtbank. Reinigung und Desinfektion des Stalles nach Angabe des Thierarztes. Aufzucht der von tuberkulösen Kühen gefallenen Kälber mit gedachter Milch und getrennt von den Müttern. Einstellung von geimpften und tuberkulosefrei befundenen Thieren. Ein Ausflühen der Viehzucht ohne energetische, einheitliche Beslämpfung dieses Bürgers im Viehstall unmöglich.

Weißer Fluß. Tragsack- und Scheidenleiden, welches bei rechtzeitig eingeleiteter thierärztlicher Behandlung häufig geheilt werden kann. Innerliche Mittel meist unwirksam.

Wunden und Verletzungen. Weinbrüche können bei jungen und kleinen Thieren, wenn rasch ein richtiger Verband angelegt wird, geheilt werden. Wunden mit erheblicher Trennung der Haut, heilen, wenn sie vom Thierarzt alsbald vernäht werden, oft ohne Eiterung in kurzer Zeit. Bei starken Blutungen verfährt man, bis der Thierarzt kommt, wie folgt: Wenn das Blut stoßweise herausspritzt, dann legt man oberhalb der Wunde, d. h. zwischen dieser und dem Herzen einen Hosenträger oder sonst eine Gurte oder einen Gummischlauch fest herum oder man bewirkt in einer anderen Weise einen anhaltenden Druck an der fraglichen Stelle; läuft dagegen das Blut in gleichmäßigem Strome heraus, dann stillt man die Blutung durch Umschnürung oder Druck unterhalb der Wunde. Das Aufhören der Blutung ist der beste Beweis für die richtig angewendete Stillungsmethode. Der Thierarzt kann dann durch Unterbindung der verletzten Blutgefäße selbst jede weitere Blutung verhindern. Man achte keine Verletzung gering, denn die kleinste Wunde kann zur Blutvergiftung führen. Zur vorläufigen Reinigung der Wunden kann man Essig oder Schnaps verwenden und zum Verband Leinenkompressen, welche in vorgenannte Flüssigkeiten getaucht sind.

Sehr gefährlich sind die Gelenkwunden, insbesondere jene am Sprunggelenk; je schneller dieselben durch den Thierarzt geschlossen werden, desto sicherer ist Heilung zu erwarten. Der Patient ist hochzubinden und darf nicht bewegt werden.

Zum Schluß noch eine ernste Warnung. Man glaube ja nicht, daß man als Laie nach einem Buche jede Thierkrankheit behandeln kann. Die Neue über die begangene Kurpfuscherei kommt gar oft zu spät. Auch gebe man für sog. Geheimmittel (Drusenpulver, Fresspulver, Pulver fürs Kindern, Reinigungspulver, Milchpulver, Schutzmittel gegen Seuchen u. s. w.) keinen Pfennig aus, denn alle diese Mittel sind nicht nur gänzlich nutzlos, sondern viel zu theuer und lebighlich des mügelosen Gelderwerbes wegen von Leuten zusammengemischt, die von Thierkrankheiten nicht das Mindeste verstehen.

Zur Gesundheit der Pferde. Gib deinen Pferden immer ein gutes, reines und genügendes Futter; sorge, daß sie täglich gut gestriegelt und gepuht werden, daß sie ihr Futter, soweit möglich, immer zur rechten Zeit erhalten und regelmäßig getränkt werden. Laß dieselben nicht stundenlang vor den Wirthshäusern stehen und, wenn du genöthigt bist, sie irgendwo bei regnerischem Wetter im Freien stehen lassen zu müssen, so decke sie wenigstens gut zu.

Kommen deine Pferde erhitst und abgearbeitet nach Hause, so sollst du sie nicht gleich einstellen, sondern vorher erst langsam herumführen.

Sorgst du weiter für einen gesunden Stall, in welchem es nicht zu kalt aber auch nicht zu warm sein darf, und muthest du ihnen keine Leitungen zu, die über ihre Kräfte hinausgehen, dann werden deine Pferde stets ein gesundes, frisches Aussehen haben und selten krank werden.